

Ein Ausblick in die Zukunft:

Innovation & Business Design

Die CAS Software AG wurde schon mehrmals im TOP 100 Wettbewerb als Innovator des Jahres ausgezeichnet. Die Auszeichnung ist kein Zufall, sondern das Ergebnis strategischer Arbeit und dem Ziel, immer an vorderster Innovationsfront mitzuspielen.

Damit dieses Ziel Realität wird, gründete die CAS die Abteilung Innovation & Business Design (IBD). Heute ist das IBD ein CAS-interner Dienstleister, der die einzelnen Smart Companies bei der Ausarbeitung und Umsetzung neuer Ideen unterstützt und ein externer Botschafter der CAS-Innovationskraft.

Wir haben dem Mitbegründer und IBD-Leiter Spiros Alexakis geredet und ihm ein paar Fragen gestellt.

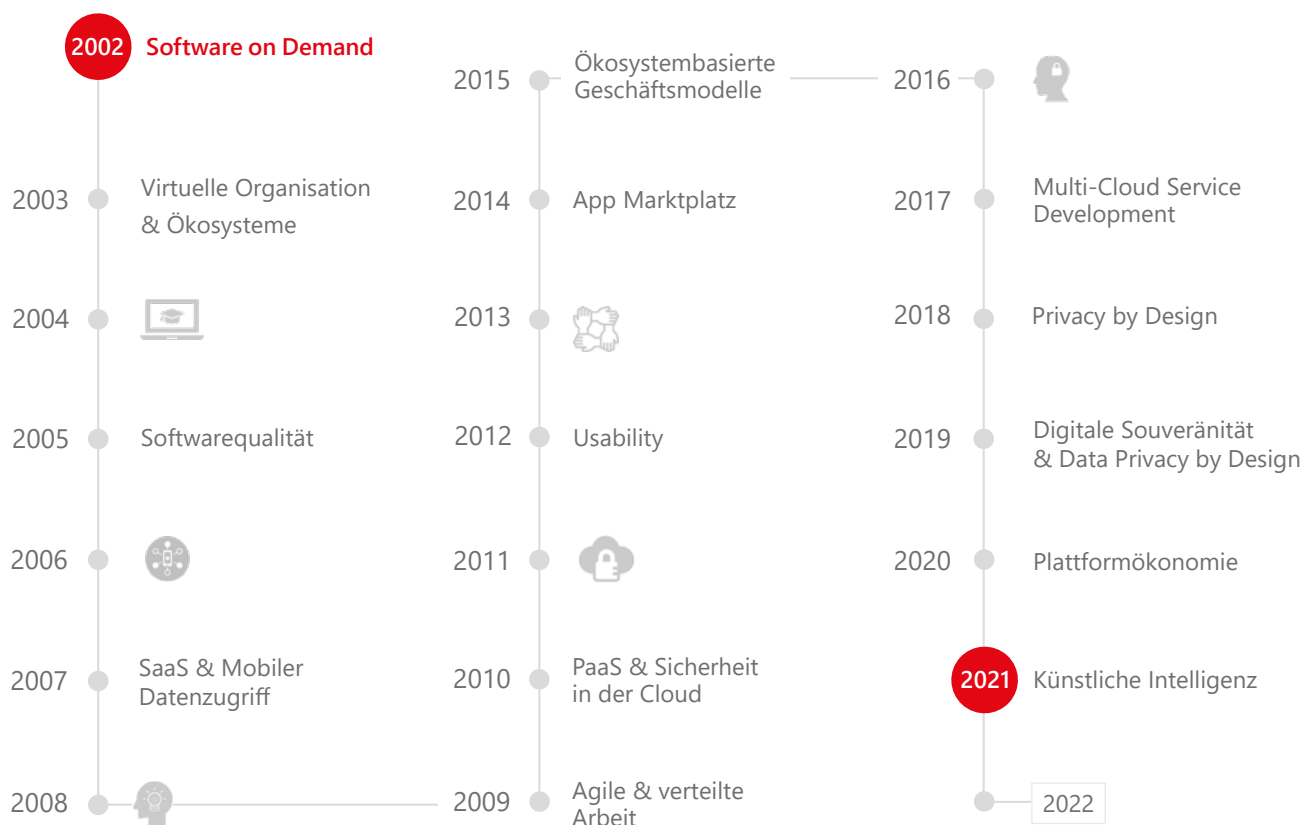
Spiros, was macht das IBD eigentlich genau?

Das Innovation & Business Design hat zwei Funktionen:

CAS-intern verstehen wir uns als Dienstleister und helfen den Smart Companies dabei, ihre strategischen Ziele für Technologien und Produkte umzusetzen. Und mit „strategisch“ meine ich vor allem Zukunftstechnologien, die in etwa 2 bis 5 Jahren in einem Produkt realisiert werden sollen. Nach außen hin sind wir ein Botschafter für die Innovationsfähigkeit der CAS und sind eng vernetzt mit vielen wissenschaftlichen Institutionen, Top-Universitäten und hoch innovativen Unternehmen in ganz Europa.

Und wie setzt ihr das um?

Indem wir Forschungsprojekte initiieren und erfolgreich durchführen. Dafür tauschen wir uns permanent mit den klügsten Köpfen der Forschung und Wirtschaft aus ganz Europa aus. Wir arbeiten gemeinsam mit Wissenschaftlern, Kunden und sogar Mitbewerbern. Daraus entstehen dann Markt- und Trendanalysen, die wir gemeinsam mit den





▲ Das Team von IBD v.l.n.r. Sneschana Sobol-Saporoshski, Tanja Rinke, Erika Thierbach, Mark Hefke, Stefanie Stix, Spiros Alexakis, Preslava Krahtova, Richard Wacker

Smart Companys nutzen, um neue Produktideen zu entwickeln. Solch eine Idee ist der Grundstein für ein Forschungsprojekt, das wir nicht alleine umsetzen, sondern gemeinsam mit europäischen Universitäten und Unternehmen. Um das Risiko für die CAS etwas zu verkleinern, setzen wir dabei auf so genannte Förderprojekte. Das sind Projekte, die von der Europäischen Kommission oder dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) finanziell bezuschusst werden.

Wie kam es überhaupt zur Gründung des IBDs?

Eine Abteilung, die sich ausschließlich damit beschäftigt, Neuerungen voranzutreiben, hatten vor knapp 20 Jahren nur Großunternehmen. Mit etwa 90 Mitarbeitern waren wir damit ein Vorreiter unter den mittleren Unternehmen, die sich eine Innovationsabteilung leisteten. Damals wie heute gehen wir selbstbewusst die besten Unis und die Top-Innovatoren an und sagen: Wir wollen uns mit euch austauschen, von euch lernen, aber auch euch die Möglichkeit geben, von uns zu lernen. Mittlerweile sind wir ein etabliertes

Mitglied der europäischen Forschungsgemeinschaft und haben weit mehr als 100 Projekte umgesetzt.

Mit welchen Forschungsthemen beschäftigt sich CAS IBD?

In unseren über 100 Forschungsvorhaben sind wir zahlreiche Themen angegangen – und waren dabei immer an vorderster Front. Schon 2003 haben wir uns mit Virtuellen Organisationen & Ökosystemen beschäftigt und haben 2010 mit Projekten im Bereich PaaS und Sicherheit in der Cloud die Grundsteine für unsere heutige SmartWe Lösung gelegt. Im vergangenen Jahr lag der Fokus unserer Arbeit vor allem auf den Themen Digitale Souveränität und Data Privacy by Design. Und auch die nächsten Jahre versprechen interessant zu werden. Wir arbeiten derzeit mit unseren europäischen Partnern an einigen innovativen Projektideen.

Das klingt spannend! Vielen Dank Spiros für das Gespräch und viel Erfolg für die Zukunft und für das Innovation & Business Design.